

daily focus

Aktienmärkte

US-Aktienmärkte

Dow Jones: -1.45%, S&P500: -1.54%,
Nasdaq: -1.58%

Europäische Aktienmärkte

EuroStoxx50: -0.68%, DAX: -1.09%,
SMI: -0.05%

Asiatische Märkte

Nikkei 225: -0.48%, HangSeng: +3.73%,
S&P/ASX 200: +0.33%

Der **Schweizer Aktienmarkt** startete leicht schwächer in die neue Handelswoche. Zwar konnte er sich im Laufe des Tages immer wieder in die Gewinnzone vorkämpfen, bei Börsenschluss musste dann aber ein kleiner Verlust hingenommen werden. Sorgen über die Unruhen in China drückten zum Wochenstart auf die Stimmung. Der Schweizer Leitindex **SMI** ging letztlich mit -0.1% leicht tiefer aus dem Handel. Dass der Verlust nicht grösser ausfiel, war insbesondere den drei Index-Schwergewichten zu verdanken, wobei **Nestlé** um 0.4%, **Roche** und **Novartis** jeweils um +0.3% zulegen konnten. Bei den 20 SMI-Werten standen acht Kursgewinner zwölf Verlierern gegenüber. Das Gewinnertableau führten gestern **Richemont** (+2.2%) und **Swiss Re** (+1.5%) an, gefolgt von **Swisscom** (+0.6%). Ebenfalls kleinere Gewinne verzeichneten **Alcon** (+0.3%) und **Zurich Insurance** (+0.2%). Die Verliererliste wurde einmal mehr von der **Credit Suisse** (-4.2%) angeführt. Die Grossbank kann sich nicht aus dem aktuellen Abwärtstrend befreien und fiel gestern zeitweise unter CHF 3.- pro Aktie, was ein neues Allzeittief markierte. Ebenfalls unter grösseren Abgaben litten **Sika** (-3.0%) sowie **Geberit** und **Partners Group**, die je um 2.4% nachgaben. Am breiten Markt fielen die Aktien von **Forbo** (-15.2%) negativ auf. Der Hersteller von Bodenbelägen und Kunststoffbändern hatte vergangenen Freitag überraschend eine Gewinnwarnung publiziert sowie einen CEO-Wechsel bekannt gegeben. Dies kam bei den Marktteilnehmern nicht gut an, welche die Aktien auf Talfahrt sendeten. Der Backwarenhersteller **Aryzta** (-2.2%) gab nach Veröffentlichung der Zahlen zum 1. Quartal nach, was nach dem zuletzt deutlich gestiegenen Aktienkurs auf Gewinnmitnahmen zurückzuführen war. Die Verkäufe konnten insbesondere dank Preiserhöhungen um 19.8% auf EUR 509.1 Mio. erhöht werden. Das Volu-

menwachstum lag derweil bei 4.1%. Zudem bestätigte das Management die Prognosen für das Gesamtjahr 2023. Mit dem Zahlenset wurden die Erwartungen übertroffen.

Die Proteste aufgrund der strikten Covid-Beschränkungen in China haben auch an den **amerikanischen Aktienmärkten** auf die Stimmung gedrückt. Die rigorosen Massnahmen in China haben zur grössten Protestwelle seit Jahrzehnten geführt. Bereits bei Börsenstart lag der Leitindex **DowJones** im Minus und weitete die Verluste im Laufe des Tages weiter aus. Er verzeichnete schlussendlich Abgaben in der Höhe von 1.5%. Ähnlich hohe Verluste mussten auch der marktbreite **S&P500** (-1.5%) sowie der technologielastige **Nasdaq** (-1.6%) hinnehmen. Auf Branchenebene litten alle Sektoren unter Abgaben. Angeführt wurde die Liste von den **Immobilien**, gefolgt von **Energie**, **Grundstoffen** sowie **Technologie**. Aufgefallen sind die Titel des iPhone-Herstellers **Apple** (-2.6%), die bereits deutlich unter den Geschehnissen in China leiden. Ebenfalls unter Abgaben litt **Biogen** (-4.3%). Die Kursentwicklung wurde von einem weiteren Todesfall im Zusammenhang mit einem Medikament zur Behandlung von Alzheimer belastet.

Die **europäischen Aktienmärkte** notierten gestern ebenfalls in der Verlustzone, wobei die Situation in China auch hier auf die Stimmung drückte. Deutlich Federn lassen musste der deutsche **DAX**, welcher um 1.1% zurückfiel. Auch der spanische **IBEX35** sowie der italienische **FTSE MIB** verloren um 1.1% an Wert, während das Minus beim länderübergreifenden **EuroStoxx50** bei 0.7% lag. Auf Sektorebene konnten einzig die Branchen **Gesundheit** und **Nichtzyklischer Konsum** leicht zulegen. Die Verliererliste wurde angeführt von **Technologie**, gefolgt von **Immobilien**, **Industrie** sowie **Energie**.

Unternehmensberichte

Nestlé präsentierte im Vorfeld des heutigen Investorentages seine Ziele für 2025. Der Nahrungsmittelriese will ein nachhaltiges organisches Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Bereich erzielen. Des Weiteren geht das Management davon aus, bis 2025 wieder eine operative Gewinnmarge von 17.5% bis 18.5% zu erreichen. Diese war aufgrund der starken Kosteninflation in den Jahren 2021 und 2022 beeinträchtigt. Darüber hinaus erwartet das Unternehmen für den Zeitraum 2022 bis 2025 ein währungsbereinigtes jährliches EPS-Wachstum von

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St. Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St. Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

6% bis 10%. Es ist geplant, bis 2025 einen Free Cashflow von 12% des Umsatzes und einen ROIC von 15% zu erreichen. Für das Gesamtjahr 2022 wird neu ein organisches Umsatzwachstum von 8% bis 8.5% angestrebt. Bis anhin erwartete das Management ein Wachstum von 8%.

Kapitalmärkte

Renditen 10 J: USA: 3.711%; DE: 1.979%; CH: 0.988%

Zum Wochenauftritt standen keine Konjunkturdaten aus der ersten Reihe auf der Agenda, auch an den Kapitalmärkten war es ein ruhiger Handelsauftritt. Der Reigen geldpolitischer Lagebeurteilungen rückt näher. So wird Mitte Dezember die Fed, die EZB und die SNB innert zwei Tagen ihre Geldpolitik neu justieren. EZB-Präsidentin Christine Lagarde stellte gestern vor dem Wirtschafts- und Währungsausschuss des Europäischen Parlaments trotz der trüben wirtschaftlichen Aussichten weitere Leitzinserhöhungen in Aussicht. Noch ist unklar, ob die EZB am 15. Dezember den Leitzins um 0.50 oder erneut um 0.75 Prozentpunkte anheben wird. Lagarde sagte dazu, man werde datenabhängig und von Sitzung zu Sitzung entscheiden.

Währungen

US-Dollar in Franken: 0.9472

Euro in US-Dollar: 1.0380

Euro in Franken: 0.9830

Zum Wochenauftritt gab es einige Bewegung an den Devisenmärkten, letztlich aber ohne klare Richtung. Der Euro gab im Tagesverlauf seine Gewinne zum US-Dollar wieder ab. Zeitweise hatte die Gemeinschaftswährung mit fast 1.05 Dollar den höchsten Stand seit Ende Juni erreicht. Am späten Abend wurden für einen Euro wieder 1.035 Dollar gezahlt. Diese Bewegung zeigte auch der Euro-Franken-Kurs. In der zweiten Wochenhälfte dürften Konjunkturdaten vom Arbeitsmarkt und der Inflation für neue Impulse am Währungsmarkt sorgen.

Rohstoffmärkte

Ölpreis WTI: USD 78.60 pro Fass

Goldpreis: USD 1'752.84 pro Unze

Der Preis der US-Ölsorte WTI verharrt weiterhin unterhalb von 80 Dollar pro Fass. Der Ölpreis stand zuletzt insbesondere wegen der angespannten Corona-Situation in China unter Druck. Die jüngste Protestwelle in China gegen die strikte Null-Covid-Politik schürte Sorgen. Ende Woche entscheidet die OPEC+ über ihre weitere gemeinsame Förderpolitik. Die jüngste Marktschwäche könnte eine Förderkürzung der OPEC und seinen Partnerstaaten zur Folge haben.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

Wirtschaft

Es wurden zum Wochenauftritt keine relevanten Wirtschaftsdaten veröffentlicht. Im Wochenverlauf wird aber eine Fülle an neuen Konjunkturdaten publiziert. Dabei werden neben den **Arbeitsmarktdaten aus den USA am Freitag** vor allem die **Inflationsraten in der Eurozone und der Schweiz** interessieren. Diese werden am Mittwoch, respektive am Donnerstag, publiziert.